

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

186 (7.7.1914) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Kläger vor der fünften Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts erschien. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet über diesen Prozeß folgendes: Der junge Mann war bei einer Tapetenfirma beschäftigt, mußte aber eines Tages wegen Erkrankung den Dienst einstellen. Dadurch kam zu Ohren des Chefs, was der Kontorist sorgsam als sein Geheimnis gehütet hatte. Der Sohn des Prinzipals wollte sich nämlich für sorglich nach dem Befinden des Erkrankten erkundigen, mußte aber zu seinem Erkennen von den Eltern hören, daß ihr Sohn gar nicht bei ihnen wohnte. Man solle „bei seiner Braut in der Koblankstraße nachfragen, vielleicht würde man ihn dort finden.“ Dort traf der Sohn des Chefs zwar beide nicht an, aber er erfuhr dort zu seiner Ueberraschung, daß der junge Mann nicht nur Bräutigam, sondern auch glücklicher Vater munterer Zwillinge war. Diese „Duplizität der Ereignisse“ war dem Tapetenhändler denn doch zu viel. Er sprach die sofortige Entlassung des Kontoristen aus. In der Verhandlung meinte der Beklagte, es sei kein Wunder, wenn der Kläger „Herzkrank“ sei, da er sich schon „in so jungen Jahren Zwillinge zugelegt habe“, worauf ihn der Vorsitzende belehrte: „Es ist das gute Recht jedes Staatsbürgers, Zwillinge zu haben.“ Das gesamte Richterkollegium legte im übrigen für den jungen Vater ein gutes Wort beim Beklagten ein. Der Beklagte zahlte denn auch noch 30 M zum endgültigen Ausgleich.

„Auswüchse der modernen Heilmittelproduktion“ betitelt Prof. Dr. C. Mannich einen Artikel in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“, in dem er Front macht gegen die heutige übliche Manier, Heilmittel auf den Markt zu bringen. Vermag jetzt schon kein Arzt und Apotheker mehr einen Ueberblick über die Hofschust neuer Präparate zu gewinnen, so ist natürlich um so weniger der Laie imstande, sich auf diesem Gebiet vor Ausbeutung zu schützen. Werden doch vielfach diese Mittel dem Publikum direkt in aufdringlicher Weise angeboten. Auf

alle mögliche Weise suchen Fabrikanten ihre Mittel um teures Geld an den Mann zu bringen. Die einen deklarieren ihre Mittel falsch, oder sie geben ihnen Namen, die anders vermuthen lassen. Andere hängen irgend einer bekannten Mischung, die vielleicht in unbedeutender Weise modifiziert ist, einen hoch klingenden Titel an, der natürlich teuer bezahlt werden muß usw. Am schlimmsten aber ist es mit den Geheimmitteln. Da gibt es ein „Emecon“ gegen Morphinismus, das selbst Morphin enthält, ein „Billerino“ gegen Wassersucht, in dem die chemische Analyse ein stark wirkendes Herzgift nachgewiesen hat, eine „Dnadal“ für 3,50 M gegen Fettucht, das aus parfümierter 1% Jodkaliumlösung besteht und ein paar Pfennige wert ist, ein „Bellenregenerationsfals Nr. 19“ mit sonderbaren Eigenschaften, das aus reinem Milchzucker besteht, Boraxumbeeren gegen Fettleibigkeit, in denen der Phenolphalein Gehalt um das Doppelte schwankt, die dafür aber 7,50 M kosten. Außerdem wird in letzter Zeit besonders von auswärtigen Schwindelstrümen Reklame für Mittel gemacht, die nur dem Käufer vom Geid nicht aber von der Krankheit befreien. Gerade der deutsche Markt wird gegenwärtig mit dergleichen Mitteln überflutet. Es kann daher vor solchen Mitteln nicht dringend genug gewarnt werden. Im Zweifelsfalle dürfte es sich empfehlen, einen Arzt zu befragen.

Die Frauen und die Männer. In einer Londoner Zeitschrift veröffentlicht ein etwas skeptischer und philosophisch angehauchter Mitarbeiter ein Bündel weißer Betrachtungen: Vieles spricht für die Witwen. Wer eine Witwe heiratet, weiß vielleicht, was er bekommt. Wer ein Mädchen heiratet, weiß mit Sicherheit nur, daß er das nicht bekommt, was er zu bekommen glaubt. Bald nach der Heirat entdeckt der Mann, daß er in der Verlobungszeit zuviel geschwatzt hat. Zwei Drittel aller Männerfragen tragen Unterröcke. Der Mann, der vor seiner Frau keine Geheimnisse hat, hat entweder keine Geheimnisse oder keine Frau. Eine Frau verbringt

zwei Stunden am Toiletettisch, um den Piebhaber auf zwei Minuten zu empfangen und ihm zu sagen, daß sie ihn nicht erwartet habe. Wenn ein Mann sich für ein Genie hält, läßt er sich das Haar lang wachsen; wenn eine Frau glaubt, eine Aufgabe zu haben, schneidet sie es sich kurz. Wenn ein Mann in der Untergrundbahn hübsche Mädchen nicht ansteht, ist die Dame, die neben ihm sitzt, die Frau Gemahlin. Ein ungeheures Maß von Klugheit und Lebenskunst gehört dazu, das Montagsfrühstück zu einer frohlichen Mahlzeit zu machen. Die Frau begehrt alles, was die Männer besitzen, Schnurrbart und Nase ausgenommen. Die Welt beurteilt einen Mann nicht nach seiner Kleidung, sondern nach den Kleidern seiner Frau. Die einzigen sicheren Dinge in diesem Leben sind die, die sich bereits ereignet haben. Die Frau, die um eines Heimes willen heiratet, zahlt eine teure Miete.

Lustiges.

Witze vom Tage.

Der Forscher. „Sie sind Goethe-Forscher?“ — „Ja, ich untersuche schon seit Jahren, ob man diesen Namen jetzt noch mit h schreiben darf.“
 Passive Resistenz. (Am Münchener Hauptbahnhof.) Herr Jostmann, bei uns in Berlin war so ne Dummelei einfach unmöglich!“ — „Regen & Gahna net auf, wann & wieder re u u r fahr'n, werden & alet schneller bedient werden!“ — Neulich fuhr ich im D-Bug vor Berlin nach Dresden. Neben mir saß ein sächsischer Soldat aus Danzig. Wir kamen zusammen in ein Gespräch. Im Laufe der Unterhaltung fragte ich ihn: „Was bedeutet eigentlich das „D“ auf den Koffelklappen mancher Soldaten in Dresden?“ — „Ja, das wech ich werkllich nich, aber ich g'loobe, das is die Delegraphen-abteilung.“ — Auf einem größeren süddeutschen Bahnhof kehrt in späterer Nachtstunde ein Bahnarbeiter mit langem Bienen die sechs Bahnsteige unter mächtiger Staubentwicklung. Immer am

oberen und unteren Ende der Bahnsteige neigt er den Bienen an einem dort befindlichen Brunnen. Auf meine Frage, was denn das für einen Zweck haben solle, antwortet er treuherzig: „Ja, des muß mer, wege dere Hygiene.“ (Jugend)

In Gedanken. Chef (als er das Offert einer Tippmahlzeit gelesen, zum Profuristen): „Der lassen Sie abhreiben, die nehmen wir nix... da frigten wir a' verliebtes Ding, das Offert hat se geschlossen mit 10 000 Küffen!“

Künstliche Frequenz. Handwerksburche: „Sappelott, das is gut 'naus' gangen. Ein klein biß hab' ich in den Kurgarten 'neing'shaut, gleich kommt einer daher und fragt mich nach meinem Namen. Ich hab' schon gemeint, ich werz' ein g'iperrt, derweil haben sie mich auf die Kurliste gelest.“

Der Wasserfeind. Frau (bei der Bergpartie im Walde): „Mir kam es soeben vor, als hätte ich das Murmel einer Quelle vernommen.“ — Mann: „Ja, ich hab' auch so ein verdächtiges Geräusch g'hört!“ (Fliegende Blätter)

Rätsellecke.

(Auflösungen folgen in der Sonntagsnummer).

Rätsel.

Der Schüler trägt's mit em'gem Fleiß,
 Dem Lehrer dients' beim Unterrichte
 Im Zimmer steht, der Hausfrau Preis.
 Es bietet köstliche Gerichte.

Kapitelrätsel.

Balustrade, Vormund, Lieschen, Besen, Großmama, Schenkung, Kojen, Wunder, Schwarm, Beitrag, Erleichterung.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach eingetauscht sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Linoleum

Teppiche : Läufer : Stückware
 in allen Breiten, modernste Musterung,
 RESTE in allen Größen
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Aretz & Cie., Inh. Arthur Fackler
 Kaiserstraße 215.

Eier!
 Vom Transport leicht angefleckt
 50 Stück für nur Mark 1.30.
 Eierladen, Kronenstr. 35.

Größte Auswahl für die Reise in:
 Deutscher und Schweizer
Schokolade
 in Tafeln und eleg. Packungen,
 feinste Dessert-Bonbons und
 Pralines in allen mögl. Füllungen
 Erfrischungs-Bonbons
 vorzüglich. Geschmacks,
 Pfefferminze aller Art.
 Große Auswahl in
 feinen Biscuits u. Waffeln,
 echte Basler Leckerli und
 Langenburger Wibeke,
 deutschen und französ. Kognak
 empfehlen.

Geschw. Maisch
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 161, Eingang Ritterstr.
 vis-a-vis dem Döringschen Spiel-
 waren-geschäft.
 Telephon 1985.

Parquetböden
 läßt man am best. u. billigst. durch
Hermann Knab,
 Spezial-Institut für Inhandset-
 zung u. Reinigung v. Parquetböden
 Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3051,
 wie neu herrichten.

Jahresabonnement außerst billig.
 Neue Böden sowie Reparaturen
 zu mäßigen Preisen. Modernste
 Methoden, zuverlässige Spezial-
 listen, feinste Referenzen. Besuche
 und Kostenvoranschläge ohne Ver-
 bindlichkeit.

Kronleuchter
 sowie sämtliche Beleuchtungs-
 körper und
Bronzegegenstände
 jeder Art werden sachgemäß
 bei prompter Bedienung re-
 pariert und neu hergerichtet.
Bergoldung u. Verplünderung
 von Tafelgeräten zc.
Dörling & Wunder Nachf.,
 Inh. Schleiter & Scholl,
 Douglasstraße 26.

*Nigra sollan ein für
 Tische warmhalten!*

Schuhputz Nigra färbt auch bei Regenwetter nicht ab.
 Alleingiger Fabrikant:
 Carl Gestner, Göppingen.

Kleider-Klinik
 Waldstraße 19, 3. Stock
 Aufbügeln, Reinigen, Flickstube für Herren- und Damen-
 Garderobe, Wäsche aller erdenkl. Näharbeiten billigst.

Schreibmaschinen-Besitzer.
 Sämtliche Reparaturen an
 allen Systemen werden sach-
 männlich und billigst aus-
 geführt. **Herrn Adler,**
 Mechaniker, Kriegstraße 40,
 Telephon 147.

Wegen vorgerückter Saison
 werden sämtliche
Restbestände
 in besseren
Herren-Kleiderstoffen
 enorm billig abgegeben.
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133
 eine Treppe hoch
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Gerolsteiner Sprudel
 Schutz-Mark.

Tafelwasser I. Ranges.
 Aerztlich empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
 Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
 Hauptniederlage:
Bahn & Baßler, Karlsruhe,
 Zirkel 30.

Wanzen **Motten**
Schwaben **Mäuse**
Russen **Ratten etc.**

läßt man am vorteilhaftesten gleich rationell durch die
Größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungsanstalt
 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
 nur Markgrafenstraße 52 und Ettlingerstraße 51
 Telephon 2340 Telephon 1428
 vertilgen. Einziges Geschäft dieser Art, welches seinen
 Hauptsitz seit Jahren am Platze hat und deshalb zu jeder
 erwünschten Zeit allen Anforderungen entsprechen kann.
 Eigene Chemische Fabrik mit Dampf- und elektrischem Betrieb.
Größter Versicherungsstand am Platze.
 Feinste Referenzen.
 Den Herren Hausbesitzern empfehlen wir besonders unsere
 Versicherung gegen Ungeziefer, da unsere Bedingungen sehr
 günstig und die Prämienätze außerordentlich niedrig sind.
 Prompteste, gewissenhafteste und diskrete Bedienung. Desinfek-
 tionsfirma und Lieferantin der Großh. Bad. und Kgl. Würt-
 tembergischen Staatseisenbahnen, sowie vieler sonstiger
 staatlicher und städt. Behörden, Brauereien, Großfirmen etc.

Gasofen-Lieferung.
 Das städt. Gaswerk übernimmt die Lieferung
 von **Koks** an die hiesige Einwohnerschaft für die Zeit
 vom **1. September 1914 bis 31. August 1915.**
 Bestellungen, die bis 15. September d. J. erfolgen,
 wird ein
ermäßigter Preis
 (Abonnementspreis)
 eingeräumt.
Lieferungsbedingungen und Bestellkarten
 sind in beiden Gaswerken, Kaiser-Allee 11 und
 Schlachthausstraße 3, erhältlich, auf Verlangen wer-
 den solche auch zugeandt.
Bestellungen
 werden im Verkaufs- und Versandbüro,
Kaiser-Allee 11, entgegengenommen.
 Fernsprecher Nr. 347, 396.
Städt. Gaswerk Karlsruhe.